

Regionalität bei der Tierarztwahl von Vorteil!

Thema Kastration unter Betäubung: Es gibt auch den Weg **1b**!

In der Diskussion um die betäubungslose Kastration wird unserer Meinung nach der Weg der Injektionsnarkose zu wenig berücksichtigt. Nachdem wir in Betrieben Testläufe mit ca. 200 Ebern gemacht haben zeigt sich für uns als Tierärzte, aber auch für die beteiligten Landwirte, dass dieser Weg gesetzeskonform und trotzdem sehr konkurrenzfähig möglich ist. Dies bezieht sich auf den Preis wie auch auf die Praktikabilität. Zudem verendete kein Ferkel aufgrund der Narkose.

Allerdings gibt es Hürden, denn eine optimale Organisation von Tierarzt und Landwirt sowohl bei den Arbeitsabläufen wie auch bei der Terminierung sind Voraussetzung. Lange Anfahrtswege erschweren die Terminfindung und erhöhen die Stückkosten erheblich, sodass dieser Weg besonders für regionale Tierarzt-/Landwirtsbeziehungen interessant sein wird.

Die Landwirte, die weiterhin kastrierte Ferkel anbieten wollen und die Inhalationsnarkose scheuen sollten frühzeitig das Gespräch mit ihrem Hoftierarzt suchen und probeweise mit diesem Kastrationen unter Injektionsnarkose durchführen. So können sich die Beteiligten ein Bild von dieser Methode, den Voraussetzungen für einen zügigen Ablauf und den entstehenden Kosten machen.

Jan-Bernd Lammers, Fachtierarzt für Schwein und sein Team, Warendorf